



RUNDBRIEF

Aufbruch in den Osten

Besuch des neuen Nuntius für Kasachstan

Am 28. Juli 2017 stattete uns der Apostolische Nuntius für Kasachstan, Erzbischof Francis Assisi Chullikat, in Korneewka einen Besuch ab.



Erzbischof Chullikat stammt aus Kerala in Indien und war bisher in der Nuntiatur in Honduras, in einigen Ländern im südlichen Afrika und auf den Philippinen tätig. Bevor Papst Franziskus ihn zum Nuntius von Tadschikistan, Kasachstan und Kirgistan ernannte, arbeitete er auch als Ständiger Beobachter bei den Vereinten Nationen in New York und im Staatssekretariat im Vatikan.

Es war gerade Lagerzeit. Mit großer Herzlichkeit begeisterte der Nuntius die Kinder und Jugendlichen in seiner Predigt und sagte ihnen zu, dass sie die Zukunft und Hoffnung der Kirche seien. Er ging so sehr auf sie ein, dass sie ihn beim anschließenden Konzert einfach bei der Hand nahmen und zum Tanzen aufforderten - ein schönes Zeichen von Kirche als lebendige Gemeinschaft!

Liebe Mitschwestern, Freunde und Wohltäter!

Während im Winter das Leben auf Sparflamme läuft, ist der Sommer hier in Kasachstan eine sehr intensive Zeit. So hat sich auch bei uns seit dem letzten Rundbrief viel getan:

Im Mai wurden endlich die lang ersehnten Ergebnisse der DSD2-Prüfungen vom letzten Dezember bekannt gegeben. Alle sieben Mädchen haben die Prüfung bestanden, drei davon sogar auf der Niveaustufe C1. Damit war die Schule St. Lorenz die einzige in Kasachstan, in der alle KandidatInnen die Prüfung bestanden haben. Von den acht angetretenen KandidatInnen, die das Examen auf der Stufe A2/B1 absolviert haben, können sich sechs über einen Abschluss auf dem Niveau B1 und eine Schülerin nach nur eineinhalb Lernjahren über den Abschluss auf dem Niveau A2 freuen.

Der Schulgeburtstag am 13. Mai wurde dieses Jahr in einem bescheideneren Rahmen gefeiert. Trotzdem durften wir unter den Ehrengästen die Konsulin der Österreichischen Botschaft, Frau Sieglinda Spanlang, begrüßen. Sie war sehr angetan von den Darbietungen und Leistungen der Schüler und Schülerinnen, die sich im vergangenen Jahr auch wirklich sehen lassen konnten.

Offiziell ist in Kasachstan am 25. Mai Schulschluss, was aber nicht heißt, dass die Schule tatsächlich geschlossen ist. Die meisten SchülerInnen - ausgenommen sind diejenigen, die mit lauter Fünfern (entspricht den österreichischen Einsern) die Schulstufe abgeschlossen haben - müssen in verschiedenen Fächern noch Examen bestehen. Für die 10. Klasse stand noch ein

Tolle Erfolge der Schüler und Schülerinnen

Beim Geburtstagsfest der Schule am 13. Mai 2017 wechselten musikalische und tänzerische Darbietungen mit den Auszeichnungen einzelner Kinder und Jugendlicher sowie ganzer Schulmannschaften für ihre besonderen intellektuellen, sportlichen und künstlerischen Leistungen im Laufe des Schuljahres. Besonders erwähnen möchten wir die Erfolge auf Ebene der gesamten Republik Kasachstan: Hier erreichte eine Gruppe von SchülerInnen bei einem kulturellen Wettbewerb in der Hauptstadt Astana den hervorragenden 1. Platz. Dargeboten wurde von den Mädchen und Burschen ein "Löffeltanz", bei dem die für die russische Volkskultur typischen Holzlöffel als Musikinstrumente verwendet werden. Bei ihrem Besuch im Juni dieses Jahres im Mutterhaus boten die SchülerInnen der 10. Klasse einen kleinen Einblick in ihr diesbezügliches Können. Im Aufsatzwettbewerb in englischer Sprache gab es einen zweiten Platz auf Bundesebene und auch die TeilnehmerInnen der Schule St. Lorenz am bundesweiten Karateturnier konnten sich über elf Medaillen freuen. Bei den Erfolgen auf der Ebene des Bundeslandes ist besonders der zweite Platz im Wettbewerb "Ökologisches Projekt" bemerkenswert, werden die SchülerInnen damit doch für einen verantwortungsvolleren Umgang mit der Umwelt sensibilisiert - etwas, das in Kasachstan leider keine Tradition hat und vielfach noch auf Unverständnis stößt.

zweiwöchiger Intensivkurs in Deutsch auf dem Programm, bevor sie ihre Reise nach Österreich und Deutschland antreten durfte. Auch das Sprachlager in Deutsch mit rund 80 TeilnehmerInnen fiel noch in diese Zeit. Bei Übungen, Spiel und Spaß festigte sich der Umgang mit der deutschen Sprache. Frau Mag.a Sandra Wurzer begleitete vier Burschen und drei Mädchen der 10. Klasse nach Österreich, wo sie zusätzlich zur sprachlichen Vertiefung auch ein wenig Kulturschnuppern konnten. Gastfamilien in Blindenmarkt (NÖ) sorgten in den ersten beiden Wochen für die Beheimatung der Jugendlichen, Frau Wurzer und P. Karl Barton für die gesamte Organisation dieser vier Wochen, die die SchülerInnen - begleitet von P. Karl und zwei Absolventinnen der Schule St. Lorenz, die zurzeit in Wien leben, - auch nach Berlin und auf die Insel Usedom führte. Frau Wurzer hat das vergangene Schuljahr als Lehrerin für Deutsch an der Schule St. Lorenz unterrichtet - ihr gilt unser herzlichster Dank.

Nachdem wir dieses Jahr schon Gäste bei der Priesterweihe in Kokschetau sein durften, erreichte das pfarrliche Leben in unserer Gemeinde seinen Höhepunkt in der 20-Jahr-Feier der Kirche in Tonkoschuwka. In den Tagen zuvor wurde eifrigst geputzt und die Vorräume wurden ausgemalt, damit wir mit neuer Freude den Gottesdienst wieder in der Kirche feiern konnten, nachdem den Winter über ein Raum im Schwesternhaus als Kapelle gedient hatte. Dem Festgottesdienst stand Erzbischof Tomas Peta vor. P. Leo komponierte für das Jubiläum eigens die "St. Lorenz-Messe", die er mit viel Geschick mit uns einstudierte. Die Kirche war festlich geschmückt mit den Blumen, die uns die Frauen im Dorf zur Verfügung stellten oder zur Feier mitbrachten. Ein kleines Konzert der Tonko-Kinder erfreute die BesucherInnen ebenso wie Plow, Schaschlik und Salate und natürlich die Mehlspeisen und Torten, die es nach der gemeinsamen Vesper in der Kirche noch gab.

Darunter war sogar eine Geburtstagstorte mit 20 kleinen Kerzen, die Bischof Tomas entzündete. Auch ein Gast

Neues aus Osornoje

Öfter schon haben wir in unseren Rundbriefen über den Wallfahrtsort Osornoje berichtet, der 18 km von Tonkoschurowka entfernt ist und einige Jahre lang Wohnort der Missions-Benediktiner aus dem Kloster Uznach in der Schweiz war. Seit letztem Jahr bewohnte P. Jeanmarc Stoop, Mitglied der Familie Mariens, die Cella, die im vergangenen Winter leider ein Opfer der Flammen wurde. In seinem Rundbrief berichtet P. Jeanmarc darüber:

"Mein Haus in Osornoje, das schöne benediktinische Klösterchen, brannte bis auf die Mauern nieder. Gott schützte mein Leben! ... Viel Arbeit wurde zu Asche... Innerhalb einer Stunde verlor ich alles Materielle: von allen Dokumenten und mir wertvollen Schriften über Kleidung und seit Jahrzehnten mir teuren Andenken bis zu Geld und Medikamenten. ... Durch die fügsame Annahme der gegebenen Situation bewahrte ich Ruhe und konnte den Tabernakel und die mir so zentrale Ikone Unserer Lieben Frau vom reichen Fischfang in Sicherheit bringen. Bald trafen die sehr hilfsbereiten Menschen des Dorfes ein und konnten aus dem allgemeinen Hausteil mit Kapelle und Speiseraum noch die meisten Möbel und Bücher retten. Bald begann ich, bestürzte Zuschauer und die Nachbarn zu beruhigen. Während mein Hausrettungslos in lodernden Flammen stand, freute ich mich, in ihrer Küche Schutz vor der Kälte und etwas zum Essen zu erhalten. Wie viele Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten verloren nicht nur Haus und Habe, sondern sind dem Hass und der Machtgier fremder Menschen ausgesetzt, während ich hier in Osornoje mit so viel Anteilnahme beschenkt wurde! ... Die Umstände und das Empfinden der Bevölkerung zeigten mit dem Segen des Bischofs rechtzeitig, dass ich uns

aus Österreich, Herr Dr. Gilbert Ahamer, gab uns die Ehre seines Besuches. Wir Schwestern hatten ihn beim Eröffnungstag des österreichischen Pavillons auf der EXPO 2017 in Astana kennengelernt. Selbst unterwegs in Sachen Klima und globaler Wandel wollte er unseren Einsatzort und das Schulprojekt St. Lorenz kennenlernen.



Ferienzeit ist immer auch Lagerzeit. Nach einigen alttestamentlichen Themen in den vergangenen Jahren stand dieses Jahr wieder Jesus, der "Weg des Lebens", als Motto über dem Lager. Es war sehr berührend, wie die Katechesen, täglich gehalten von P. Leo, in den Gruppenphasen vertieft und umgesetzt wurden. So spielten zum Beispiel die älteren Teilnehmerinnen am Freitag Szenen aus dem Kreuzweg Jesu, die richtig unter die Haut gingen. Schade, dass wir euch die Videos nicht zeigen können! Nachmittags und abends kamen Spiel und Spaß auch nicht zu kurz. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt, als die Kinder und Jugendlichen mit ihren Gruppenbegleiterinnen aus einer Kartoffel, einer Karotte, einem Rauna und einem Ei nicht nur wunderbare Gerichte zauberten, sondern auch das Ambiente entsprechend gestalteten und unsere Gruppenräume in Restaurants erster Klasse verwandelten. Samen sind gesät... Was an Saat aufgeht, liegt nicht mehr in unserer Hand. Aber die Hoffnung steht auf festem Grund, erzählte eine junge Frau doch, wie sehr die sommerlichen Ferienlager für ihr Leben prägend waren: "Als Kind versteht man das noch nicht, da ist

eine Cella im ehemaligen Provisorium der Karmel-Schwestern einrichten soll, das in der Nachbarschaft zu meiner bisherigen Unterkunft steht. ... Das Gelände des benediktinischen Klosters haben wir vorerst mal aufgeräumt. Was mit den Mauern geschieht, ist noch unklar. Jedenfalls möchten wir dort eine Stätte des Gebets und der Betrachtung erhalten."

man einfach dabei und hat seine Freude damit. Aber später begreift man die Bedeutung und Tragweite dieser Lager für das ganze Leben."



Kontakt

Uliza Kalinina 67,
150 509 Korneewka, Esilsky
Rayon, Nord-Kasachischer
Oblast, Kasachstan
Tel.: 090061
1611-007-71543-31265
sr.kunigunde@hotmail.com
sr.agnes@gmx.at

Spendenkonto

Verein AUFBRUCH
FRANZiskanerinnen
von Vöcklabruck
IBAN: AT 83 1860 0000 1603
2468
BIC: VKBLAT2L
*Ihre Spende ist steuerlich
absetzbar - SO 2257*
*Bitte geben Sie uns dafür
Ihren Namen laut Meldezettel
und ihr Geburtsdatum
bekannt.*

Impressum

Franziskanerinnen von
Vöcklabruck
Salzburger Straße 18,
4840 Vöcklabruck

Besonders freut es uns, dass ein Teil der Gruppenleiterinnen unseres Lagers in diesem Jahr gemeinsam mit P. Leo und Sr. Kunigunde am Jugendfest in Osornoje teilgenommen hat.



Zurzeit braucht der Garten viel Aufmerksamkeit, die ihm Sr. Kunigunde und Frau Ebner, die gerade als freiwillige Helferin in Korneewka ist, täglich schenken. Und auch das neue Schuljahr, das am 1. September beginnt, wirft schon ein bisschen seine Schatten voraus. Wie immer bitten wir euch um euer unterstützendes Gebet und eure guten Gedanken für uns und für die Menschen, mit denen wir hier unterwegs sind. Euch wünschen wir nach einem hoffentlich erholsamen Sommer wieder einen guten Start in den Alltag.

Herzlich, Sr. Kunigunde und Sr. Agnes